

Economy DIN A5



KIRCHEN



im
Usedomer
Achterland



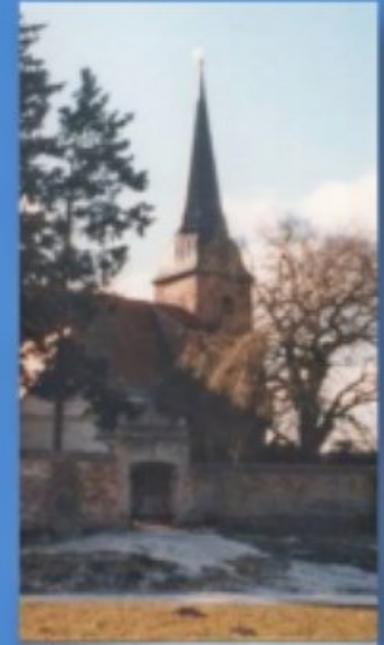
Kirchen sind ein bedeutender Teil unseres kulturellen Erbes.

Kirchen und ihre Türme geben unserer Landschaft ihr unverwechselbares optisches – und mit ihren Glocken auch akustisches – Gepräge der Heimat. Für Fischer und Seeleute sind sie Landmarken.

Kirchen sind das „kulturelle Gedächtnis“, die ältesten Bauwerke in unseren Orten. Sie sind Geschichtsquellen für Kunst, Handwerk, Wirtschaft und Politik.

Kirchen waren Versammlungsorte nicht nur für den Gottesdienst, sondern auch Versammlungsort für gesellschaftliches Leben – wie wir es auch heute wieder erleben.

(Ausstellungen, Konzerte, Theater)

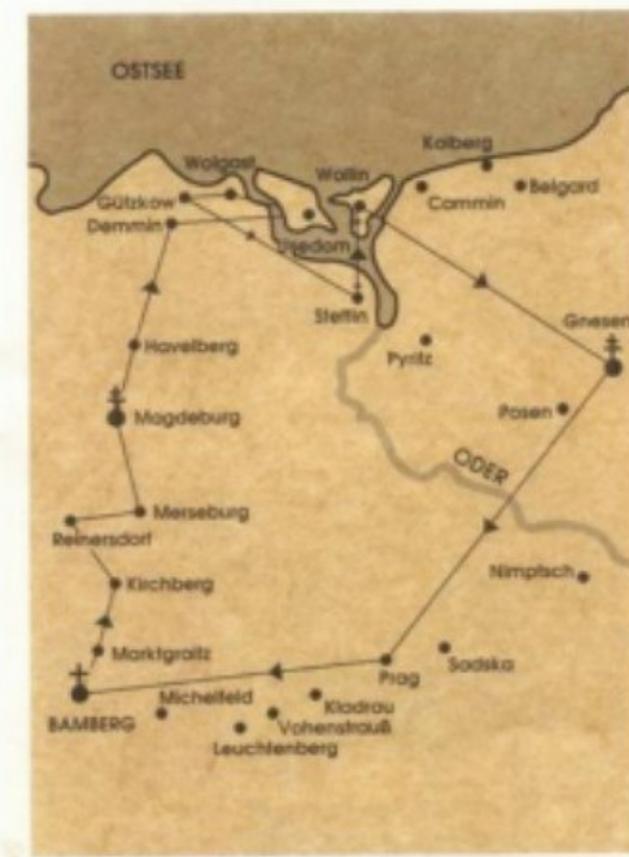




Im deutschen Teil
von Usedom sind
18 Kirchen (bzw.
Kapellen) erhalten

9 wollen wir uns in
diesem Vortrag
näher betrachten

Zweite Missionsreise
des heiligen Otto 1128



1128 im April – 2. Missionsreise
Ruf des pommerschen Herzogs
Wartislaw I. –

hatte neue Gebiete westlich der
Oder erobert – diese zu
missionieren.

- mit Zustimmung des Kaisers
Lothar III.

Pfingstsonntag

**Taufen in Usedom, Wolgast und
Gutzkow**

Kirchengründungen

Bistum Pommern gegründet – direkt
dem Papst unterstellt.

20. Dez. wieder in Bamberg (auf
Ruf des Kaisers)



A Wratisslaw, Herzog in Pommern, empfängt mit zahlreichem Gefolge B den hl. Otto und dessen Prie-
sterschaft und schwört hierbei dem Heidentume ab.
1174.

(A) Wratisslaw, Herzog in Pommern, empfängt mit zahlreichem Gefolge (B) den hl. Otto und dessen Prie-
sterschaft und schwört hierbei dem Heidentume ab.

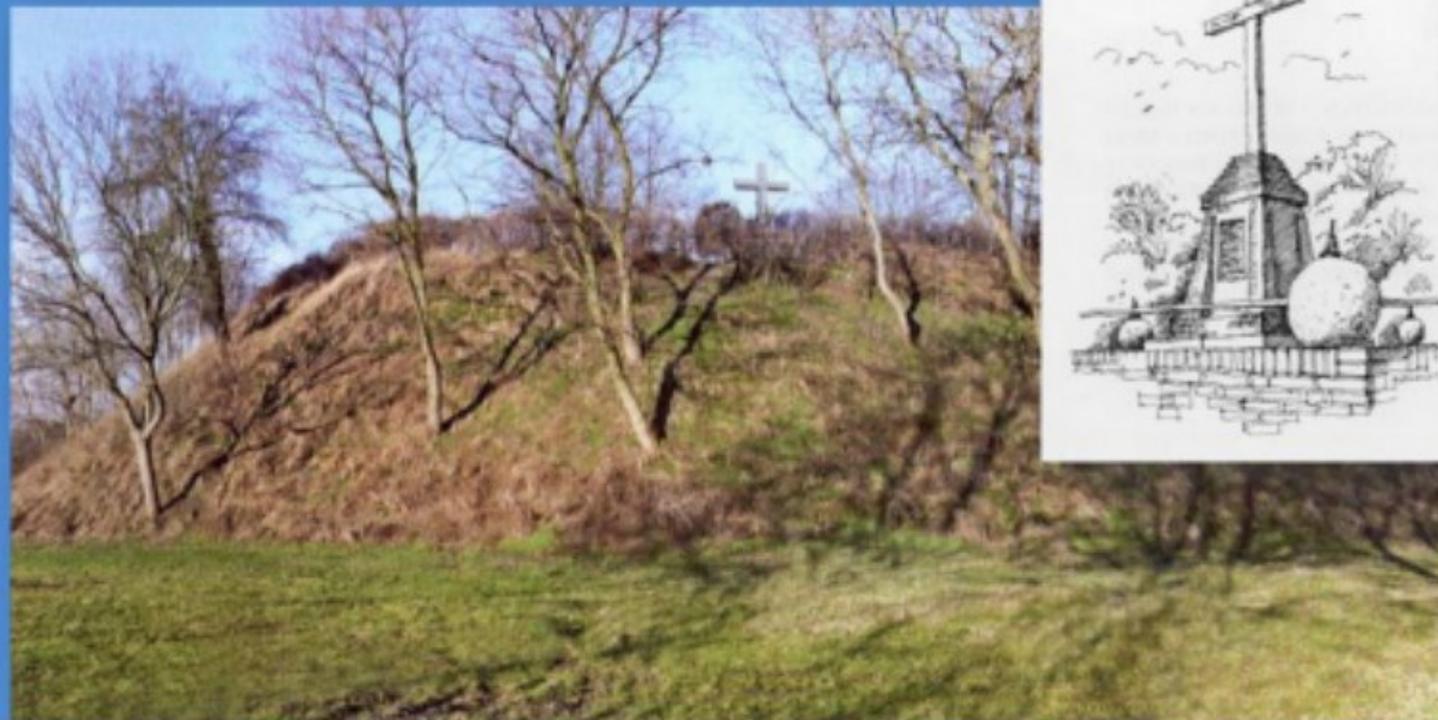
Ottobilder in der
Bamberger Michaeliskirche
Anfang 17. Jahrhundert



A Der hl. Otto wird nach Julin berufen, und bekehrt
B die Einwohner
dieser Stadt zum christlichen Glauben.
1178.

(A) Der hl. Otto wird nach Julin berufen, und bekehrt
(B) die Einwohner
dieser Stadt zum christlichen Glauben

USEDOM - Schlossberg



Die Burg Uznam – es ist eine von einem 1 km langen Wall umgebene Burganlage in
typische slawischer Bauweise - 360 m lang, 140 m breit

1128 Pfingsten - an dieser Stelle
taufte
Otto von Bamberg
auf seiner 2. Missionsreise
nach Pommern die Slawen



1928 800 Jahrfeier
Granitkreuz - Einweihung



Gott will nicht erzwungenen
sondern freiwilligen Dienst

Zeichnung 12. Jahrhundert



Bischof **Otto von Bamberg**
* ~ 1060 + 1139
Apostel der Pommern – Heiliger
1139 am 30. Juni Todestag
1189 Heiligsprechung



– Hochgrab im Chorraum –
der Michaelskirche zu Bamberg
jetzige Gestalt im 15. Jahrhundert
erhalten unter der Grabplatte ist ein
Durchschlupf – wer hindurchkriecht
wird von Rückenleiden geheilt.

KLOSTER GROBE

vor 1155 von Prämonstratenser
auf der Insel Usedom gegründet
– zeitweilig hatte der Bischof
von Pommern hier seinen Sitz
1309 wurde das Kloster nach
Pudagla verlegt



Wasserwege vom Kloster Grobe (Usedomer See)

- bis 1275 zur Ostsee – später über Wolgast
- zur Ostsee zwischen den Inseln
- über das Haff / Stettin in die Oder
- in die Peene über Anklam

Zum Kloster Grobe gehörte die Klosterkirche „St. Marien und St. Godehard“
Sie zerfiel, als der Klostersitz nach Pudagla verlegt wurde.
1421 wurde diese Kapelle an gleicher Stelle neu errichtet, da sie Begräbnisstätte von Mitgliedern des Herzogshauses war.
Nach der Reformation keine Erwähnung mehr

1997 Ausgrabungen:
Nur eine Stichgrabung – wieder zuge-
schüttet, keine vollkommen Grabung.



Schloss PUDAGLA

Kloster von Grobe hierher
1307/1309 verlegt



1534 Reformation in Pommern
1574 wurde das Schloss - Hauptgebäude als
Witwensitz der Herzogin Marie von Pommern
errichtet.
Usedom 1648 an Schweden
Usedom 1720 an Preußen



MÖNCHOW

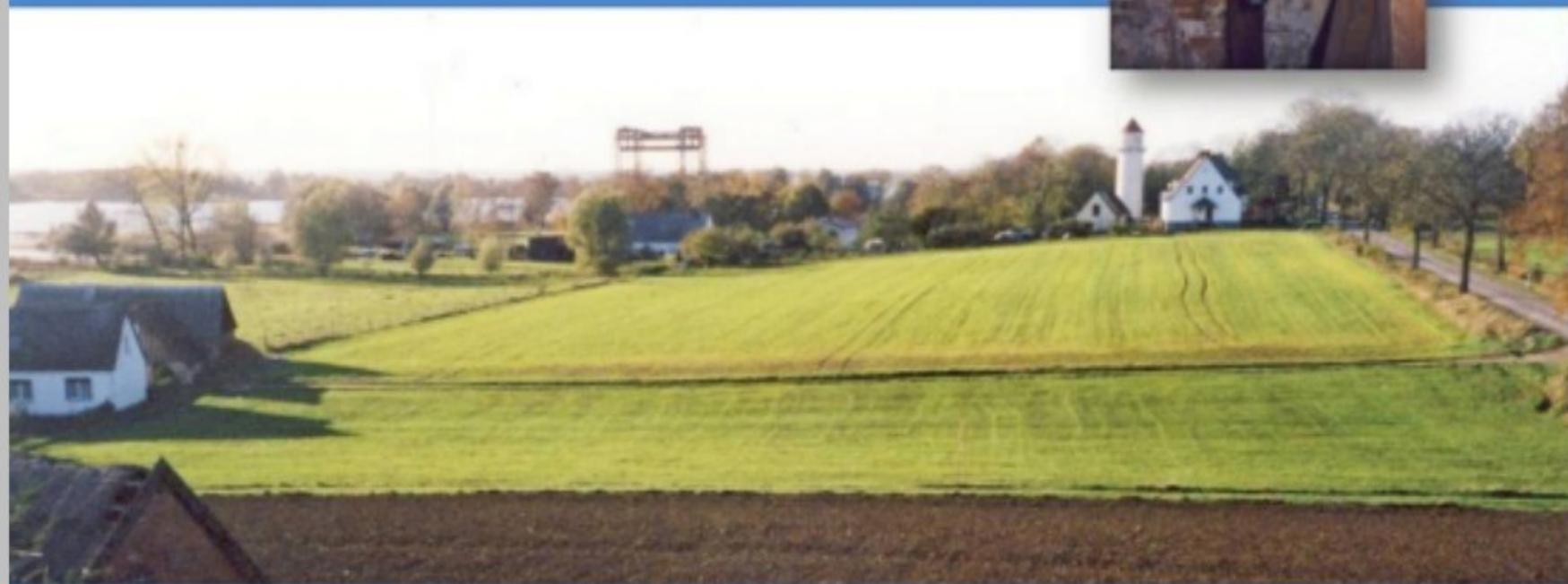


Minichow - von Mönchen gegründet

1168 – Ersterwähnung des Ortes –
eine der ältesten deutschen Ansiedlungen Pommerns

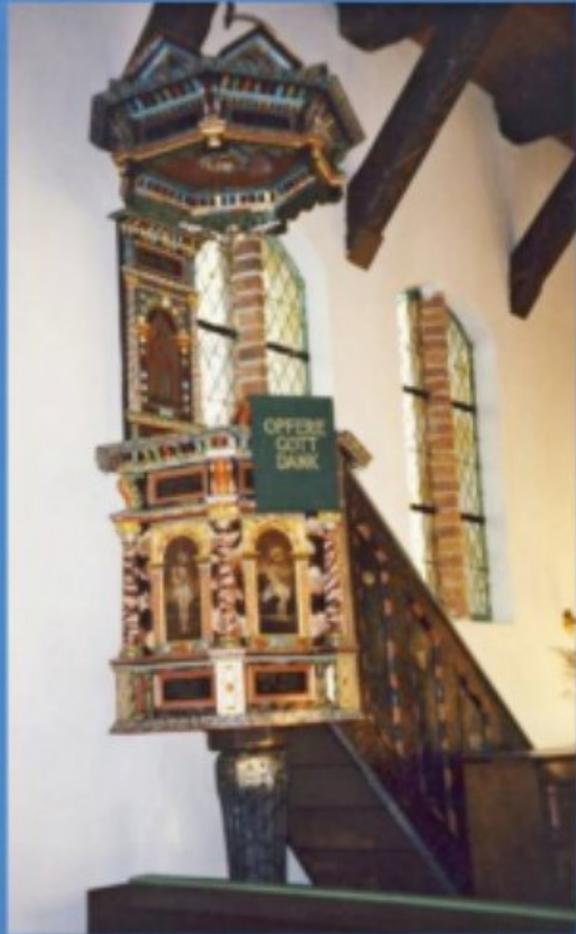
Glocke 1754 in Stettin gegossen

Blick vom Kirchturm Mönchow auf
Karniner Brücke und Lotsenturm



Holzturm 1817 durch Sturm zerstört
– danach Fachwerkturm

Tor neu vom Kunstschmied Langhoff
- Stolpe



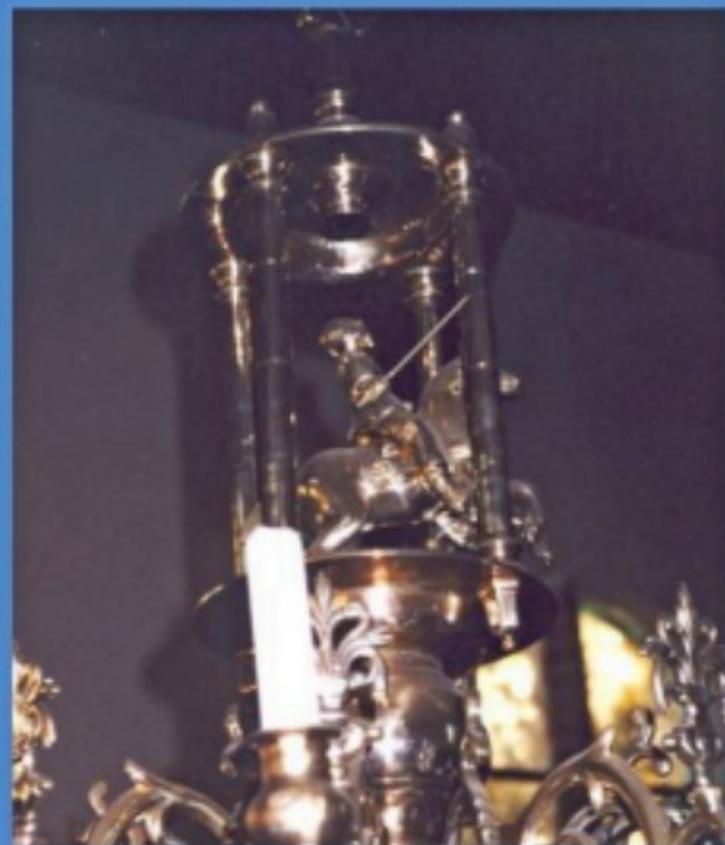
Mittelalterliche Kirche –
Ende des 16. Jahrhunderts weitgehend
erneuert.
Freilegung bemerkenswerter Bemalungen des
17. Jahrhunderts an Decke, Empore, Gestühl,
Kanzel und Altar.



Orgelempore mit 8 Heiligenbildern



Messingleuchter von 1653



Diese Figur soll
der Schwedenkönig Gustav Adolf sein



1942 von Marinesoldaten
fotografiert

Auf dem Friedhof
Mönchow
(gegenüber der
Kirche)

Mausoleum der Familie des
Bauern Carl Dannenfeld
aus Gneventhin - neobarocker
Backsteinbau von 1891



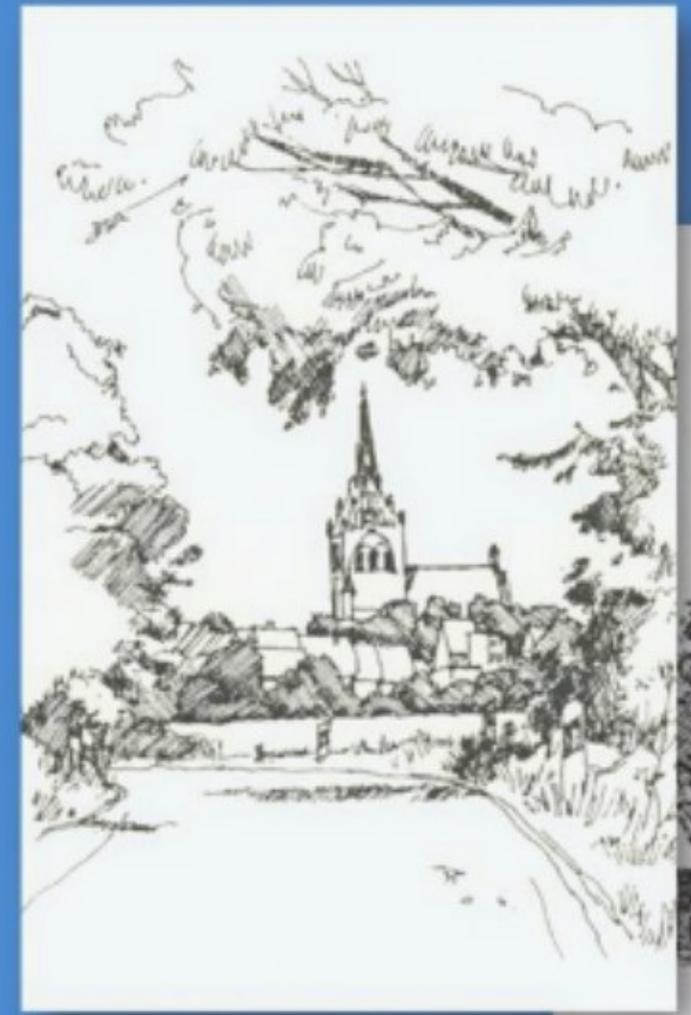
Reparaturphasen der Kirche Mönchow

1979	Fachwerk des Turmes, Giebel, Turmtür und Turmfenster, Dachdeckung
1983	Deckenbelag (2 Baldendöpfe erneuert) Fenster und neue Mittelrippen. Baldendbemalung
1984	Orgel (Firma Cade) Ziegelgewinnung (Zecherin)
1985	Kupferdeckung des Turmes; Turmsockel Turmdreuz Schwammdefekt
1986	Eisenleuchter Nordseite saniert (Doppelte Sperre)
1987	1/2 des Fußbodens Malereien, Mönch- und Fußwand erneuert Scheidefunde, alte Fenster Bestühl. 1. Restaurationen
1988	Pfeiler zum Kirchhof



Peter Christoph Hirte aus Usedom malte 1769 diese Blumen am Gestühl.

**USEDOM
St. Marien**



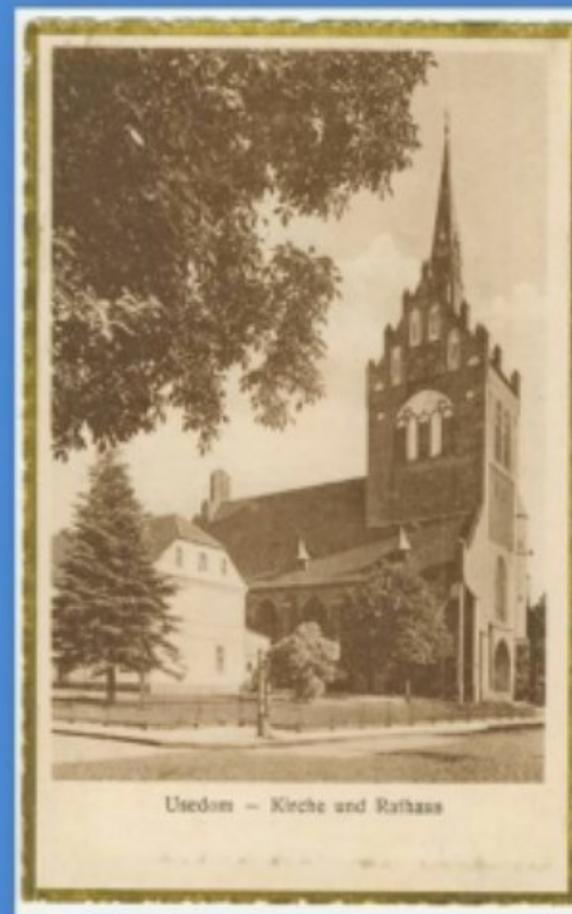


Kirche Stadt Usedom vor 1891

1233 – Erwähnung eines Pfarrers in Usedom
1337 - Ersterwähnung der Marienkirche (3. Kirche der Stadt)
1475 - Neubau nach dem großen Stadtbrand
1726 - Holzpfeiler und Balkendecke werden restauriert

Im Mittelalter gab es 5 Kirchen oder Kapellen in bzw. vor der Stadt

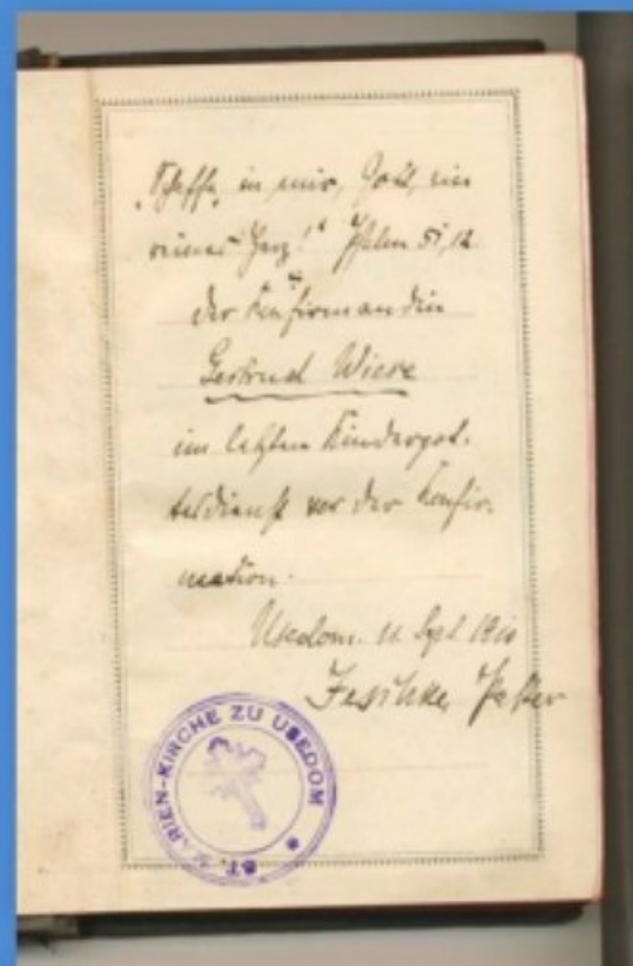
Die Paulusglocke von 1639 im Turm der Marienkirche erinnert an die erste Kirche von Usedom St. Paulus



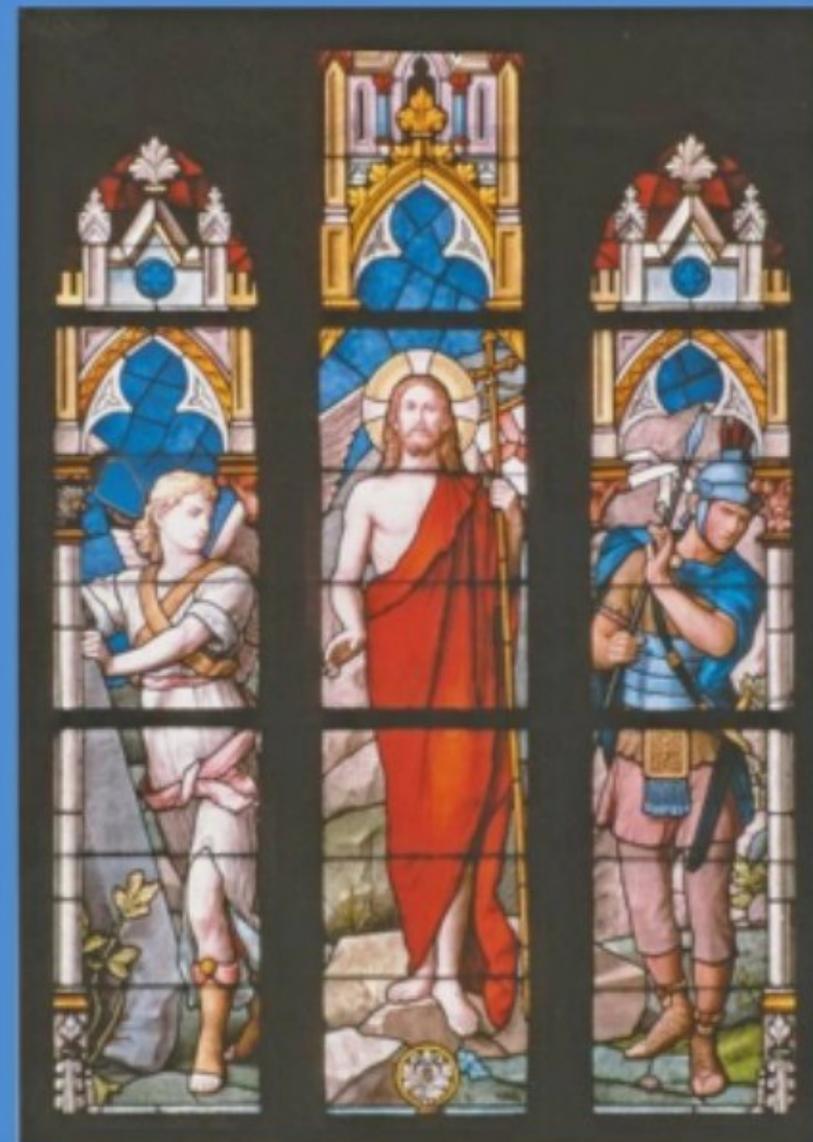
1891 – 1893 Restauration – Chor, Turmoberteil, und Innengestaltung - neugotisch



Stempel der Kirchgemeinde
1910 und Unterschrift von
Pastor Jeschke



Altarschranken von 1743



Fenster „Auferstehung“
in der Usedomer Kirche
Foto: Dr. Wagner



Die vier Kirchenglocken, davon eine aus dem Jahre 1639, gehören zum Ältesten was noch von der Innenausstattung vorhanden ist.
Die Grüneberg Orgel stammt aus dem Jahre 1892.



Herzog Ratibor I.,
(* um 1124 + 1156)
Bruder von Wartislaw,
und seine Frau, die polnische
Prinzessin Pribislawa
(* um 1126 + nach 1156)

Gründer des Prämonstratenser
Klosters Grobe 1156

Sie wurden im
Kloster Grobe bestattet.

Grabstein heute in der Marienkirche
der Stadt Usedom



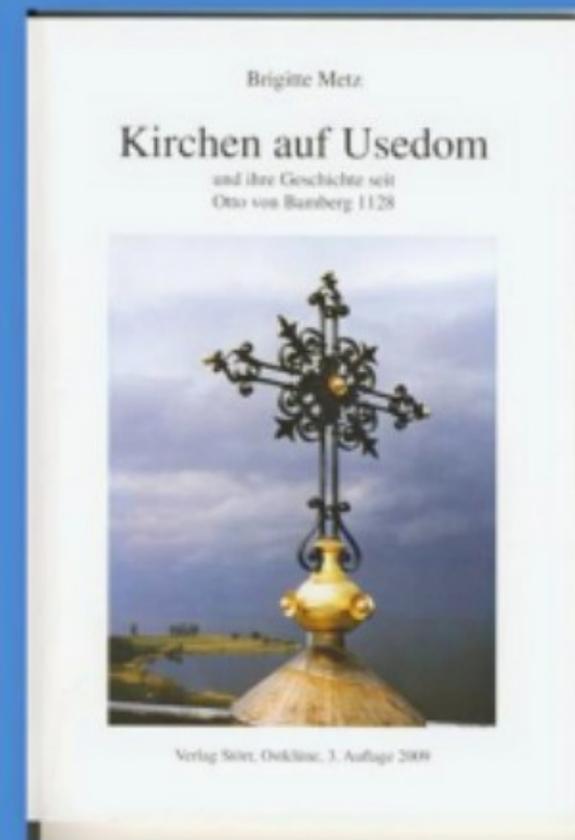
Der Jürgensee erinnert noch an die St. Jürgen Kapelle, die vor den Toren der Stadt stand – errichtet für Leprakranke, später als Hospital.



Stadt Usedom am Usedomer See mit Verbindung zum Stettiner Haff



Frau Brigitte Metz bei der Vorstellung der 3. erweiterten Auflage des Buches im Mai 2009 in der Usedomer Marienkirche.



LIEPE
St. Johannes

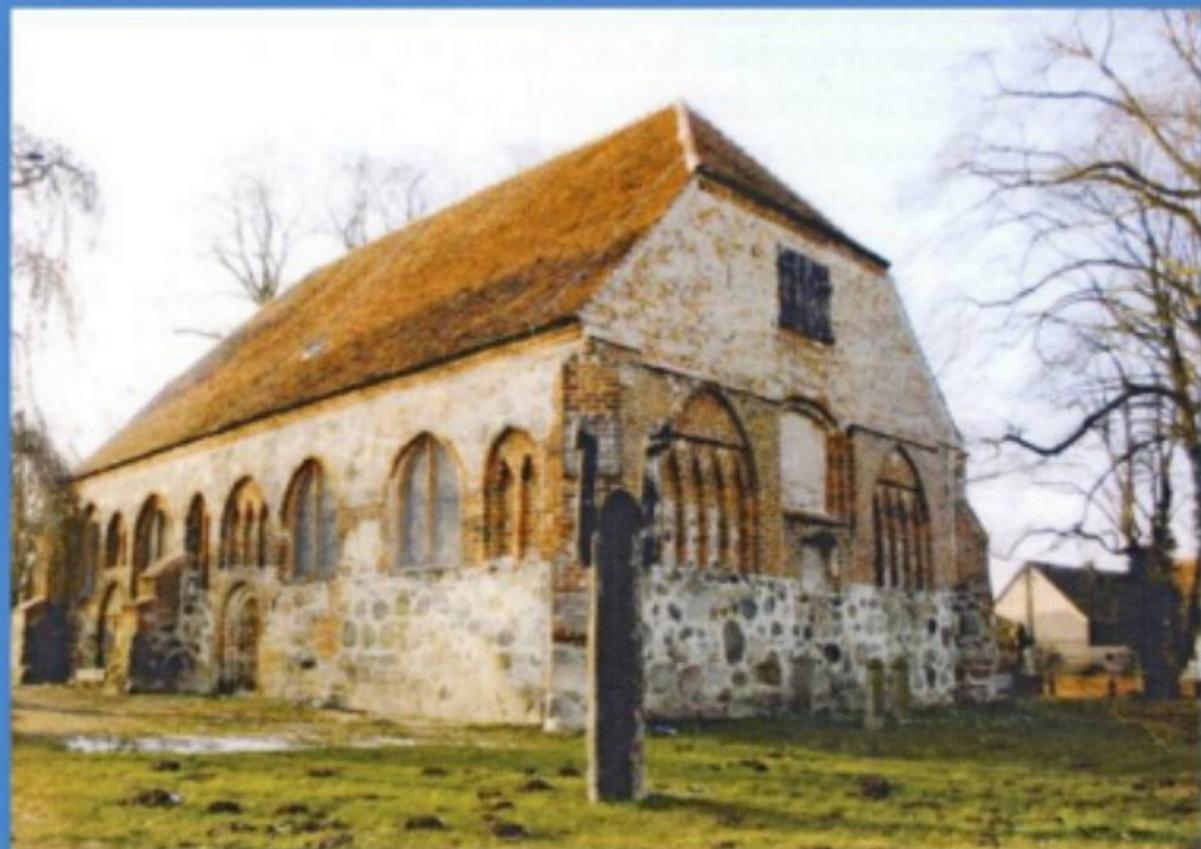


Glocken von 1850 und 1955
Glockenstuhl: 1860 und 1993

1216 wird in einer Urkunde für das Kloster Grobe eine Kirche im Lieper Winkel erwähnt.

Sie ist die **älteste Dorfkirche** der Insel Usedom und eine der **ältesten Dorfkirchen Pommerns**.





Der jetzige Bau steht auf den Fundamenten eines Gebäudes aus dem 15. Jahrhundert. 1792 stürzte das Dach ein – nach dem Gottesdienst! Georg Wilhelm Meinhold, Vater des Dichters Wilhelm Meinhold, war von 1813 bis zu seinem Tode 1828 Pfarrer in Liepe.



Mit Feld- und Backsteinen gemischt gemauert



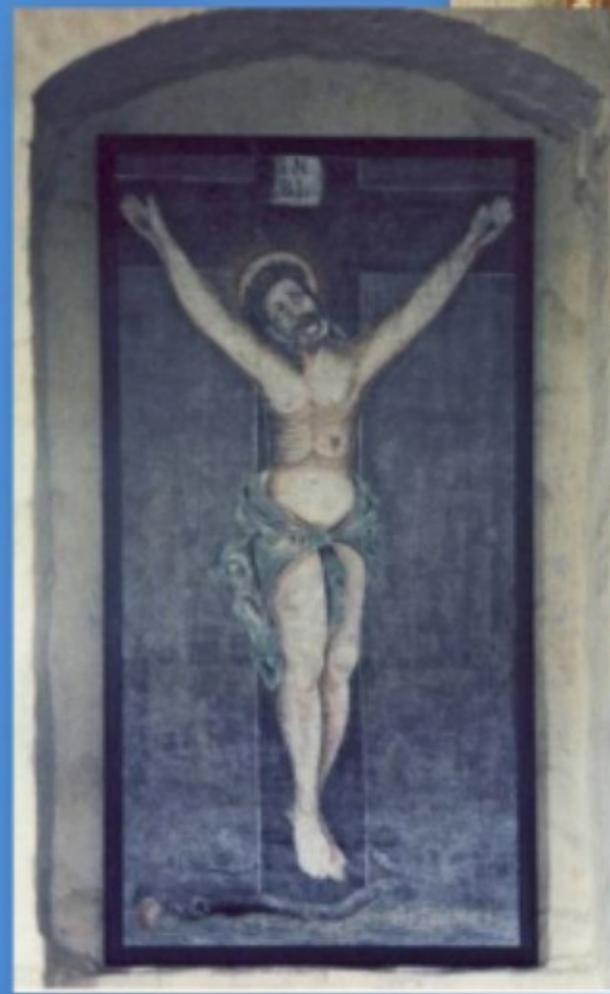
Kanzelaltar (protestantisch),
Beichtstube,
Gestühl von 1735 - 1772

Weihekreuz eines
katholischen
Bischofs



Wandmalerei
15./16. Jahrh.
Kreuzigung Christi,
Auferweckung Christi



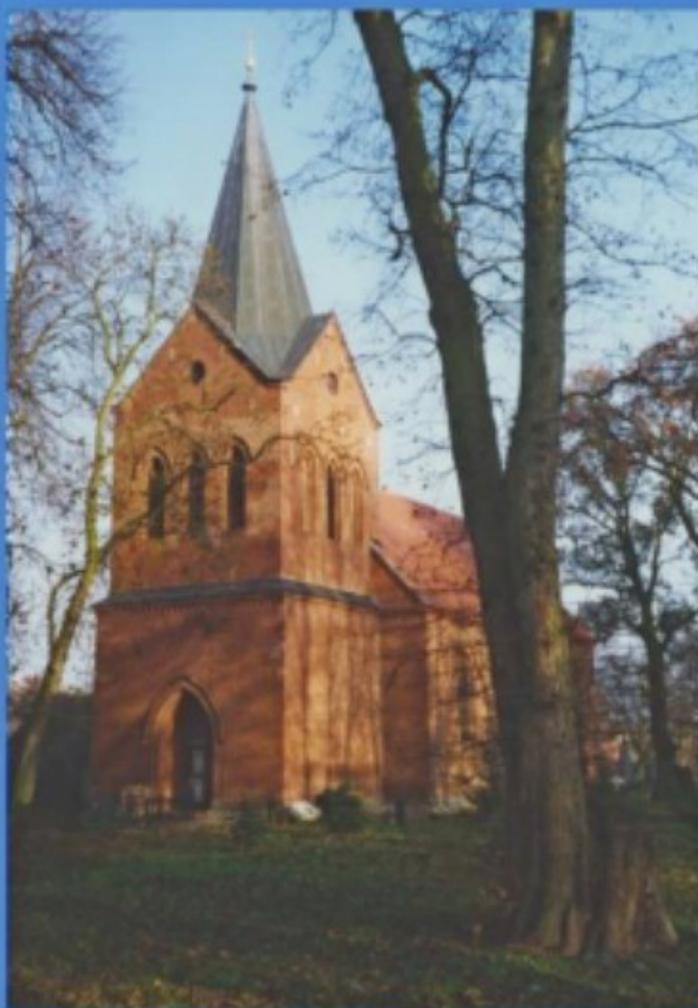


Orgelbauer: Grüneberg/Stettin ca. nach 1850

„Der Gekreuzigte“
über der Südpforte hängt das Tafelbild

STOLPE





1218 schon ein Priester genannt.
1867 brannte die Kirche durch Blitz.
1871 Kirche neu errichtet.

1873 Kirchturm erneuert –
untere alte Teil ummantelt

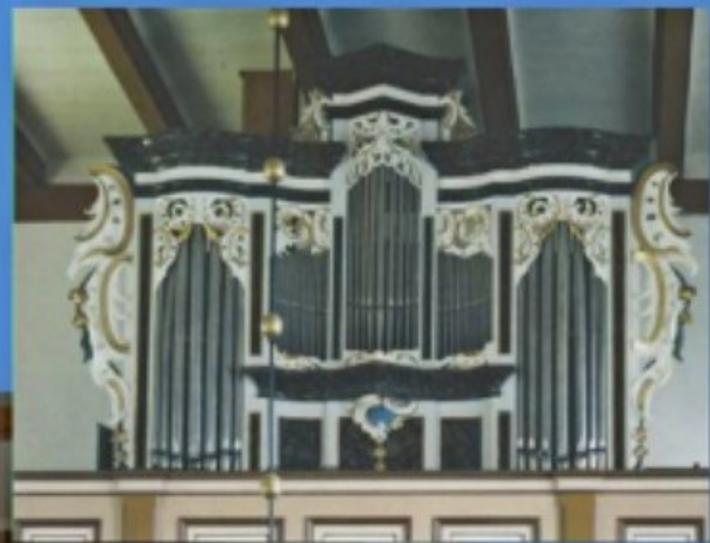
1942 eine mittelalterliche Glocke
für den Krieg

1985 – Kirchturm saniert, mit
Kupfer eingedeckt

1995 Hauptdach neu eingedeckt



1871 – Orgel B. Grünberg,
Stettin mit Rokokoprospekt
(gebraucht gekauft)
1945 Orgel ausgeraubt
1969 repariert



Die Familie von Schwerin
besaß das Schloss und hatte
großen Einfluss auf die Pfarre



GARZ



1231
Ersterwähnung
der Kirche
Mauern mit
Findlingen und
Backsteinen

Gegen Entgelt durften die Fischer die Netze für das große Wintergarn
auf dem Kirchenboden lagern

Die Kirche hatte einen hölzernen Glockenturm, der im 19. Jahrhundert baufällig war – man lagerte die Glocken auf dem Dachboden – bis sich die Deckenbalken bogen - nun Glockenstuhl vor der Kirche



Die Innengestaltung ist aus dem 18. Jahrhundert





2 Votivschiffe sind erhalten



Totenbrettchen für
Kinder, hier auch für
Jungen





ZIRCHOW St. Jakobus



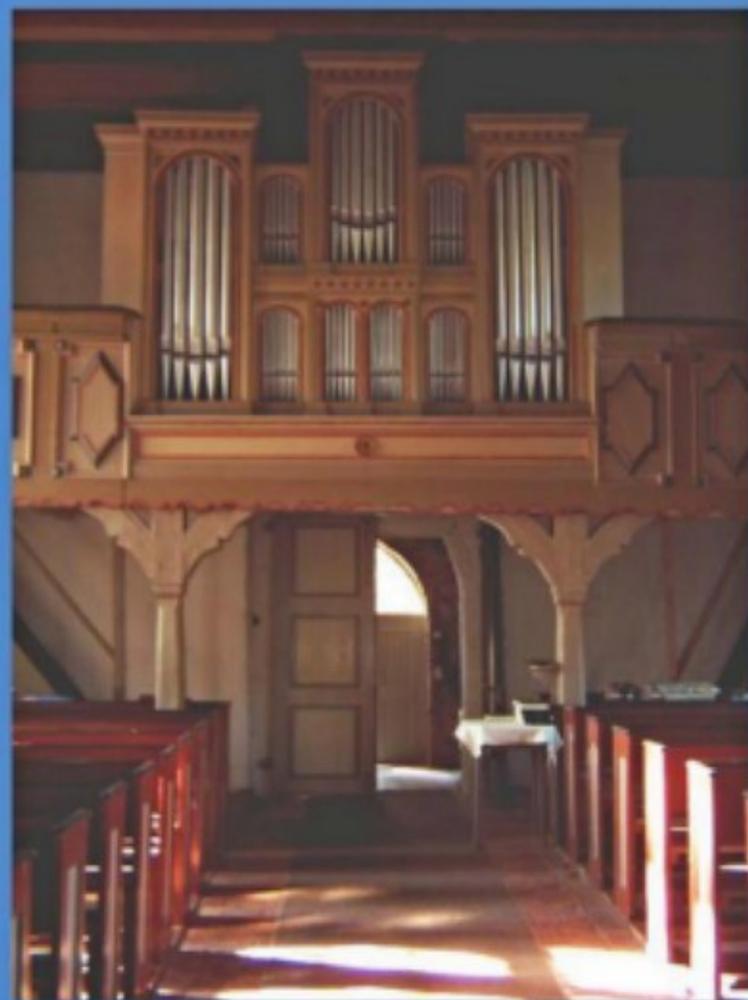
1319 Ersterwähnung
der Kirche - gehört zu den
ältesten Bauwerken der
Insel, steht erhoben auf
einem Hügel

Kirche war in Kriegszeiten
Fluchtburg für
Mensch und Vieh





Glockenstuhl ist technisch ein besonderer Bau



Reste mittelalterlichen Wandmalereien wurden im Jahre 2000 freigelegt.

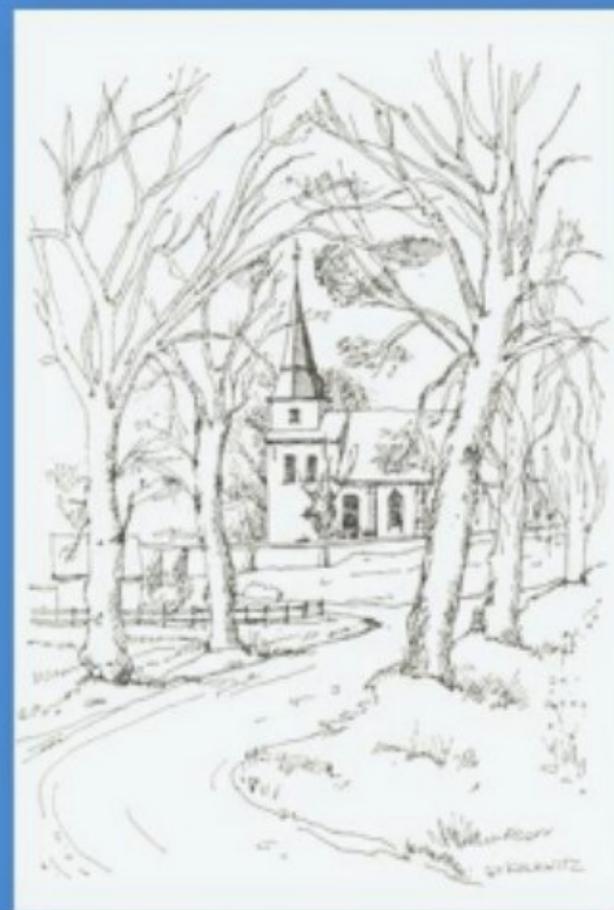
Dieses Altarkreuz aus dem 15. Jahrhundert wurde im Nov. 1996 gestohlen. Im September des gleichen Jahres wurde der Opferstock mit ca. 200 Mark geraubt. 1969 wurde zwei wertvolle Silberleuchter und 1988 die ledergebundene Altarbibel von 1756 entwendet.



Im Februar 1997 war das Kreuz wieder da. Der Pastor i.R. Otto Simon hatte mit Einwohnern eindringlich gesprochen.



Votivschiff -
für ein Gelübde gespendet

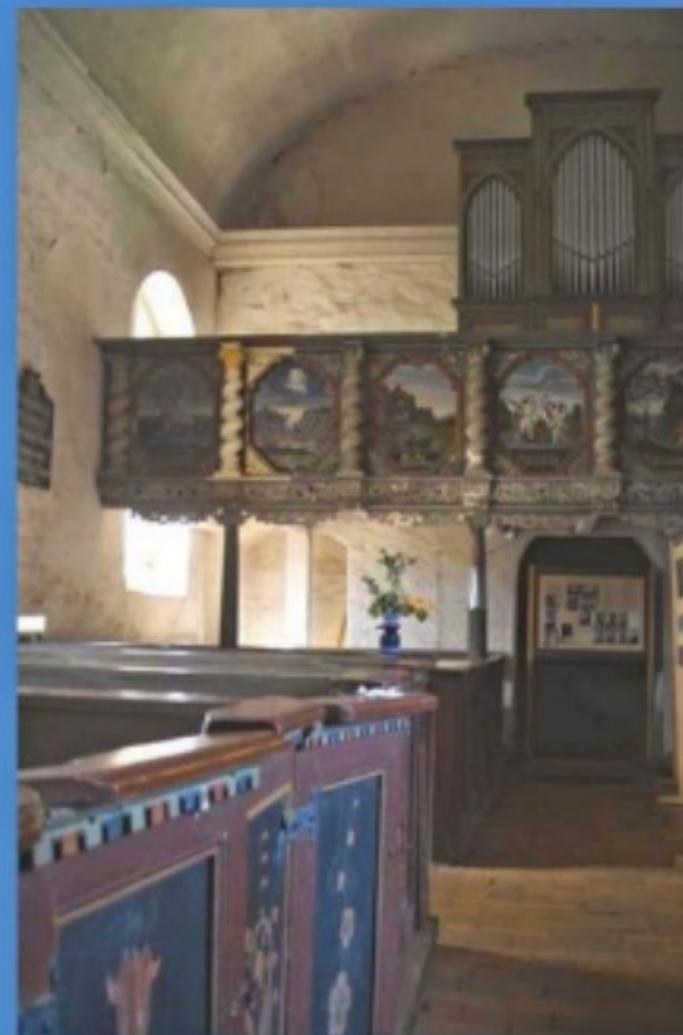


MELENTHIN

Renaissanceportal



1323 – Priester Wulfardus genannt
Südportal – alter Mahlstein als Weihwasserbecken eingebaut



Orgelempore aus dem Mittelalter
aus dem 17./18.Jh. sind Altar, Kanzel und das Kastengestühl



Kreuzgewölbe mit
mittelalterlicher Deckenmalerei
1930 entdeckt und freigelegt

Anfang des
14. Jahrhunderts
war die Mellenthiner
Kapelle der
St. Paulskirche in
Usedom unterstellt



Hl. Laurentius an
der Kanzel

Glocke von 1664
Stifter Landgraf von Hessen
und seine Gemahlin



Backsteinkirche – Chorraum aus
Feldsteinen
1775 wurde der Innenraum
ausgebessert
und das obere Turmgeschoss
und Turmhelm aufgesetzt
1930 Erneuerung des
Kirchendaches und der
Friedhofsmauer



Die nur zum Teil erhaltene Inschrift lautet:
Anno 1594 den 12. Juli ist der edle und ehrenfeste Rüdiger von Neuenkirchen, auf Mellenthin und Vorwerk erbgewessen, seines Alters 63 Jahre, in Gott entschlafen und liegt allhier neben der edlen und vieltugendsamen IIsabe von Eickstedt, seiner Ehefrau begraben.



Diese Grabplatte hat die Menschen zu Sagen inspiriert:
> Der Raub der Nonne durch einen unterirdischen Gang
> Die Bernsteinhexe
> Ritter mit der goldenen Kette



Gemälde aus der Sammlung Dunker
(1813-1897)



Schloss Mellenthin ab 1336
im Besitz der
Familie von Neunkirchen
(1641 ausgestorben)
erwirkt das Patronatsrecht

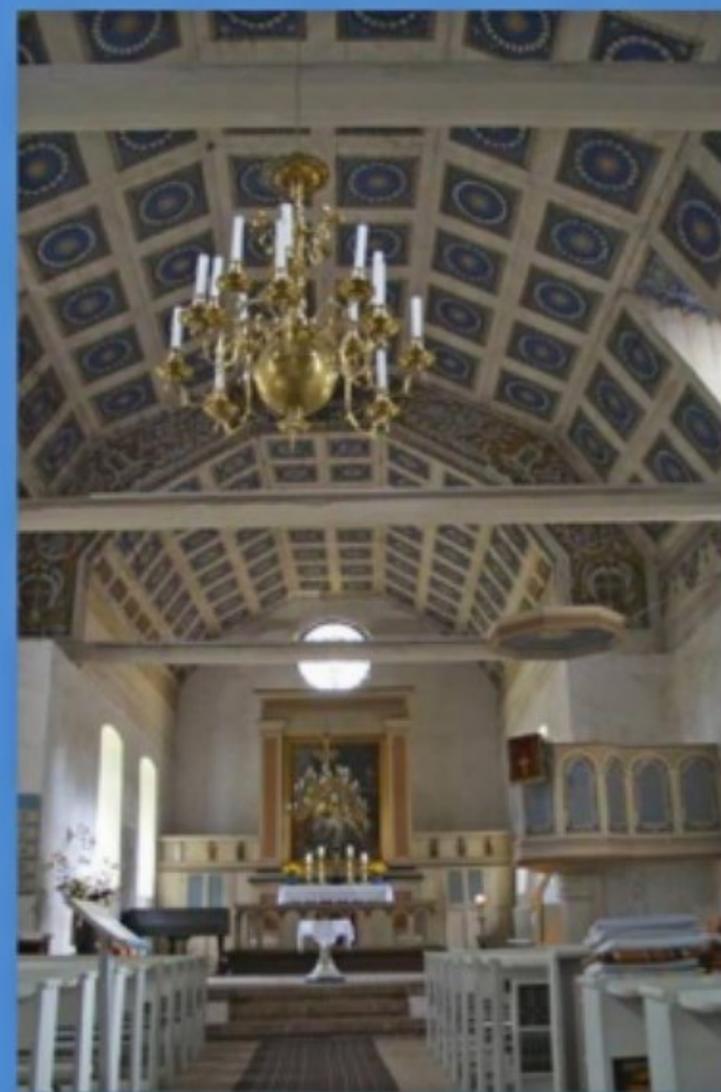
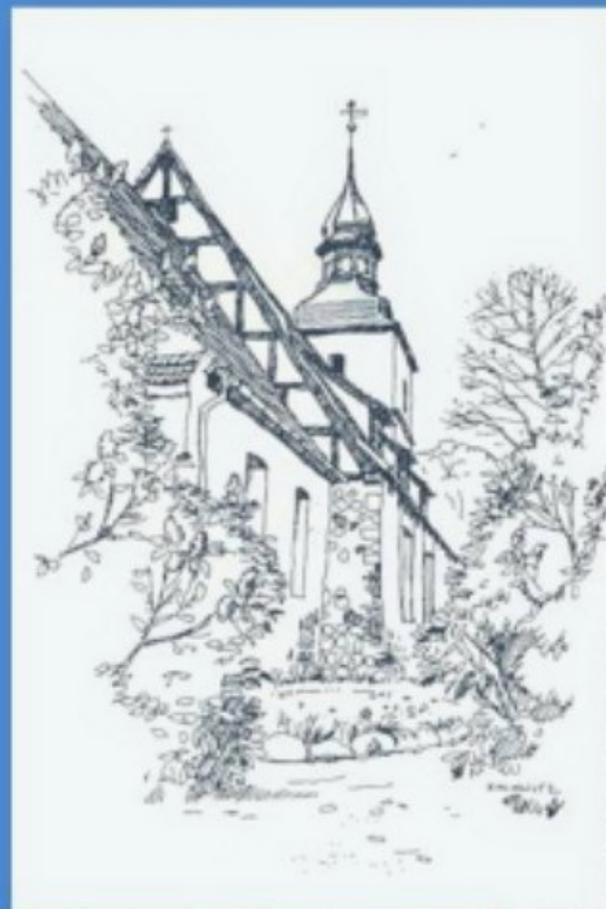
Einer der ältesten Bauteile



Anno 1575 hat Rüdiger
von Neuenkirchen dieses
Wasserschloss gebaut –
zuvor war seitlich eine
ältere Burg vorhanden



BENZ
St. Petri



Das Altarbild ist eine Kopie von v. Dycks Beweinung Christi - 1909 vom Berliner Museum geschenkt – als Gegenleistung für den Verkauf des mittelalterlichen Altarbildes



1229 Ersterwähnung

Im 30jähr. Krieg Bänke zerstört – als Pferdestall benutzt

1663 – große Renovierung

1740 – Zahl der Wetterfahne – Turm heutige Gestalt

1741 – wurde der Chor zum heutigen Altarraum umgebaut

1836 – Renovierung – Tonnengewölbe eingebaut

1814 – eine Glocke trägt diese Jahreszahl und hat die Kriege überlebt

1959 zweite Glocke gegossen

1847 - Orgel von Kaltschmidt, Stettin eingebaut

1889 – Orgel Reparatur durch Grüneberg, Stettin

1967 und 1978 überholt und erweitert

1875 - wurde der Turm repariert und Kronenleuchter

1892 - Neubau Benzer Pfarrhaus

1911 - Turm abgetragen und auf erste Etage neu errichtet im alten Stil

1938 - Bansin eigene Kirche

1972 - Eingliederung von Balm in Benz

1991 /92 saniert



1128	Jahrestag in Usedom mit Otto von Bamberger
1155	Gründung Kloster Kirche bei Usedom
1179	St. Petri Kirche in Benz erstmals erwähnt
1507	Kloster Kirche nach Dabogin verlegt
1514	Einführung der Reformation
1525	Aufführung Kloster Dabogin
1574	Neu des Schlosses Dabogin
1575	Erste Visitation in Benz mit Jacob von Süssow
1586	Grabstein Jacob von Süssow
1600	Kircher Umbau der Benzer Kirche
1643	Ältestes Kirchenbuch von Benz
1648	Jusel Usedom schwebisch
1720	Jusel Usedom preussisch
1740	Benzer Kirchsturm erbaut
1814	Ältere Glocke der Benzer Kirche gesucht
1847	Orgelbau der Firma Förster - Benmin in Benz
1848	Bau der Döringsdorf
1890	Döringsdorf Kirchengemeinde gegründet
1892	Neubau des Benzer Pfarrhauses
1928	Kirchenbau Bansin beendet
1938	Döringsdorf Bansin gegründet
1991	Eingliederung von Balm in Kirchengemeinde Benz



Kassettendecke 1911 mit 148 verschiedenen Sternen (nur 2 sind gleich) und 64 Rosen vom Stettiner Kirchenmaler Dittmer bemalt



Johannes der Jüngere - Johannes der Täufer - Petrus
6 Figuren aus dem mittelalterlichen Altarschrein sind erhalten
Sie waren später weiß gestrichen worden



Elisabeth von Thüringen



Der edle, gestrenge und ehrenfeste Jakob Küssow , gewesener fürstlicher pommerscher Rat, zwölf Jahre lang Hofmarschall und Hauptmann auf Wolgast danach Hauptmann auf Usedom und Pudagla geworden, zu Megow erbgesessn, ist im Kloster Pudagla anno 1586 den 4. November selig entschlafen. Ihm Gott und uns allen am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle.

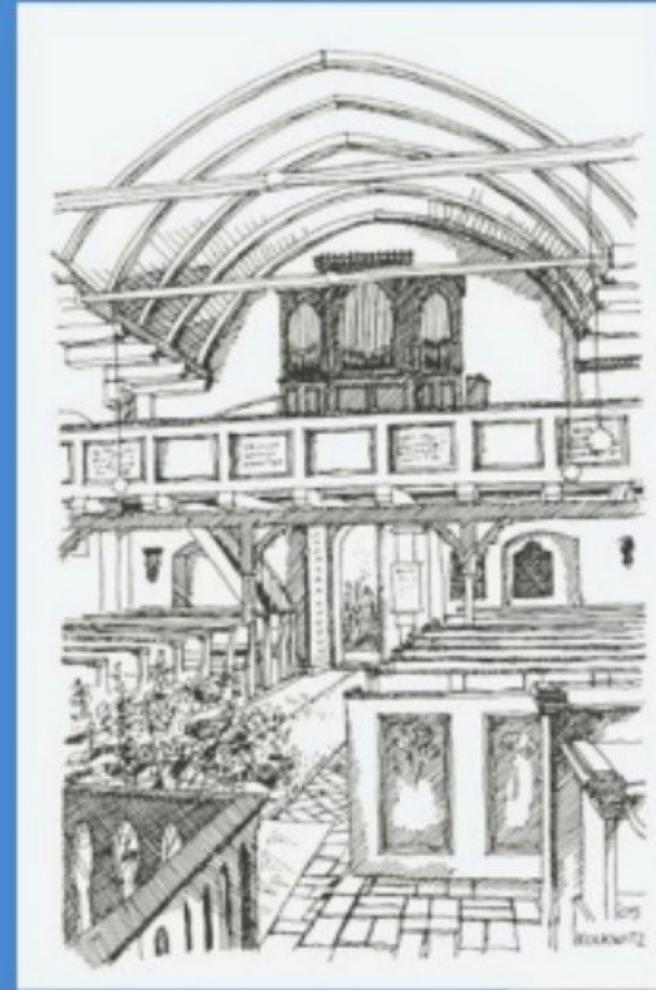


Jakob von Küssow's Grabplatte in Demm
(† 1586).

Grabplatte ursprünglich in der Mitte der Kirche, heute an der Nordwand



Sarg der Catharina Appelmann geb. Reenskiöld,
Frau des schwedischen Gouverneurs.
Sie starb am 08.07.1671 im Wochenbett nach der Geburt des 3. Kindes.
1711 beim Einfall der Moskowiter wurde er geplündert und danach vom
Pastor vergraben.
1906 fand man bei Grabungen in Benz diesen Sarg und gab ihn in das
Heimatmuseum Swinemünde – nach 1945 verschollen.



MORGENITZ



Backsteinkirche aus dem 15. Jahrhundert
1764 stürzte der Ostgiebel ein –
hatte einen Holzglockenturm –
der Wetterhahn ist in der Kirche zu sehen
Glockenstuhl jetzt freistehend

1318 Ersterwähnung
Anfang des
14. Jahrhunderts
war die Morgenitzer
Kapelle der
St. Paulskirche in
Usedomunterstellt

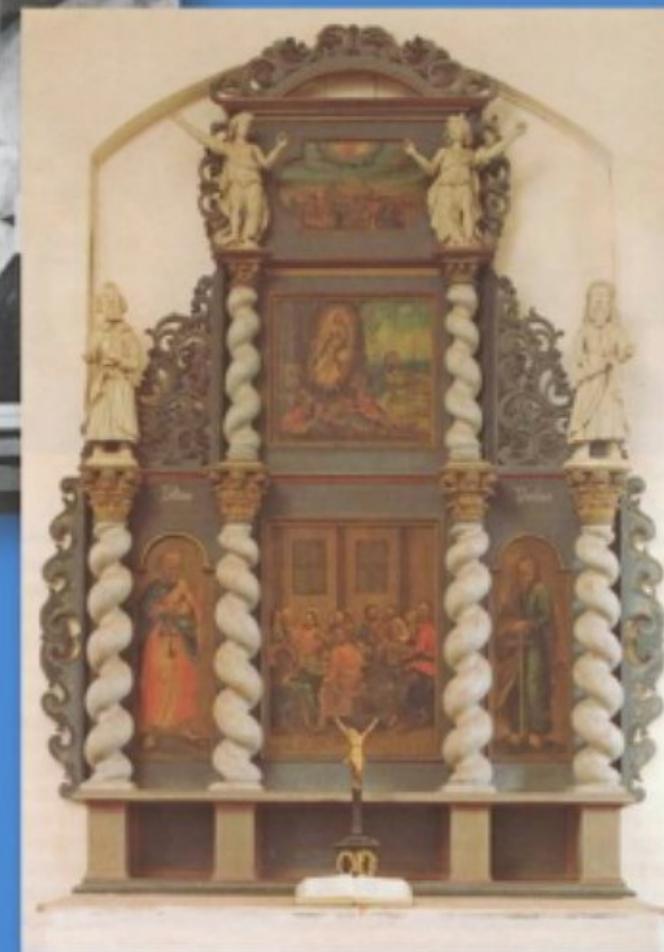
1423 eigene Pfarrei



1894 wurde die Holztonnendecke
eingebaut, um Platz für die Orgel zu
schaffen.

Im Inneren barocke Ausstattung –
von Peter Christoph Hirte (*1725) aus
Usedom gemalt.

Zwei mittelalterliche Holzfiguren, evtl. vom
älteren Altar





1894 Grünberg Orgel
eingebaut

Freistehender Glockenstuhl
mit 2 Glocken (Bronze und
Stahl)

Totenbrettchen in der Kirche:
Sitte bis Ende 18. Jahrhundert
Wenn unverheiratete Mädchen starben, wurde ein Brettchen
mit Namen und Daten mit Brautkrone, die zuvor auf dem
Sarg war, geschmückt.



In Morgenitz, im Außenbereich der
Kirche, liegen von Pastor Wilhelm
Hörstel (+1945) gesammelte
slawische Mahlsteine.

Er war auch Heimatschriftsteller –
seit 1919 Pastor in Morgenitz



Taufstein

Trogmühlen



Das Zerreiben der Getreidekörner
zu Mehl höhlt über einen langen
Zeitraum den Stein aus und schuf
vielfältige Formen.



Kupferner Prunksarg von 1699 des in schwedischen Diensten stehenden Obrist Paul Weediger von Borcke. Die Reste der Gebeine seine Frau Sophie Juliane geb. von Rehnschild wurden auch dem Sarg beigelegt. Er war zu Lebzeiten von der schwedischen Königin Christine mit dem Gut Krienke belehnt worden.



fotobuch.de